

am K.-Franz-Joseph-Gymn. (Wien I.) Religion. 1913 Inspektor für den Religionsunterricht an den Mittelschulen der Erzdiözese Wien, 1917 Mitgl. des niederöstr. Landesschulrates, 1918 des Diözesanschulrates, 1922 des Wr. Stadtschulrates. 1913 Domkapitular von St. Stephan und Superior des Inst. der Schulschwestern vom 3. Orden des hl. Franz Seraph in Wien. K. erwarb sich große Verdienste um alle Belange des Religionsunterrichtes, um die Gründung des Wr. Katechet. Mus., dessen Leiter er 1900–21 war, und um die Schaffung des östr. Katechetenrechtes (1923).

W.: Lehr- und Lesebuch für den kath. Religionsunterricht, 3 Bde., 1905–07, 2. Aufl. 1913–18; Tabellar. Übersicht über die Ereignisse des Neuen Testaments vom Auftreten Joh. des Täufers bis zur Herabkunft des Hl. Geistes, 1907; Aus unseren Tagen, 1907; Östr. Katechetenrecht, 1923; zahlreiche Lehrbücher; Abhh. in den Christlich-pädagog. Bl., 1905–27.

L.: R. P. und N. Fr. Pr. vom 28. 10. 1927; Wr. Kirchenbl., 1927, n. 46; Christlich-pädagog. Bl., 1927; Korrespondenz der Associatio pers. sacerdot. 48, 1927, S. 157 f.; Buchberger; Kosch, Das kath. Deutschland; J. Grippel, Geschichte des fürsterzbischoflichen Knabenseminars der Erzdiözese Wien, 1906; H. Groer, Hundert Jahre Knabenseminar der Erzdiözese Wien, 1956; J. Lenzenweger, Sta. Maria dell'Anima, 1959. (Loidl)

Krausz Emil, Maler. * St. Pölten (N.Ö.), 17. 4. 1897; † Paris, 19. 5. 1930. 1912 übersiedelte er mit seinen Eltern nach Graz. Hier besuchte er die Landeskunstschule unter Schrötter, Stipendien ermöglichten ihm 1913 einen Studienaufenthalt in Dachau und 1914 in Istrien und Dalmatien. 1914 setzte er sein Stud. an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei Jettmar (s.d.) fort. Nach dem Kriegsdienst besuchte er die Meisterschule für Graphik bei Schmutzer. 1921 führte ihn eine Studienreise nach Holland. 1922 ging er an die Akad. für bildende Kunst in Berlin, wo er auch kurze Zeit Schüler Archipenkos war. 1923–29 lebte er vorwiegend auf Sizilien. Im Oktober 1929 übersiedelte er nach Paris. Ab 1925 war K. Mitgl. der Grazer Sezession und regelmäßig auf deren Ausst. vertreten. Nach seinem Tod veranstalteten die Galerie Billiet in Paris und die Grazer Sezession (1931) eine Gedächtnisausst. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1921 mit der Goldenen Fügemedaille, 1928 mit dem Staatspreis, 1931 mit der Goldenen Medaille der Grazer Sezession.

W.: Eisenbahndamm bei Santa Flavia, Öl, Neue Galerie, Graz; Radierung, ebenda; Mädchenbildnis, Graph. Smlg. Albertina, Wien; 3 sizilian. Landschaften, Kaufmann. Sanatorium, Graz-Eggenberg; etc.

L.: Bilderwelt (Graz) vom 16. 3. und 8. 6. 1930; Le Petit Parisien vom 27., La Liberté (Paris) vom 28. 5. 1930; Grazer Tagespost vom 22., L'Intransigeant (Paris) vom 25., Semaine de Paris vom 27. 6., Art Vivant (Paris) vom 1. 7. 1930; Grazer Volksbl. vom 17. 4. 1937; Menorah (Wien-Berlin), November bis Dezember 1932; Thleme-Becker; Östr. Kunst, 1930, H. 12, 1933, H. 4; Katalog der Jubiläumsausst. der Grazer Sezession, 1933/34; Mitt. B. Binder, Graz. (Gsdam)

Kraus Ernst Wilhelm, Germanist.
* Třebořaditz b. Prag (Třebořadice, Böhmen), 4. 11. 1859; † KZ Theresienstadt (Terezín, Böhmen), 16. 4. 1943. Stud. Germanistik und Bohemistik (1879–83) an den Univ. Prag, München und Berlin (bei W. Scherer), 1883 Dr.phil., 1884 Lektor, 1886 Priv.Do. der dt. Sprache und Literatur an der Tschech. Univ. Prag, 1888–93 an der Techn. Hochschule und zugleich Mittelschulprof. in Prag (1889–93). 1895 tit. ao. Prof., 1898 ao. Prof., 1905 o. Prof. Ab 1892 häufige Reisen nach Dänemark, 1920 lebte er in Kopenhagen, ab 1930 i.R., jedoch stets wiss. und literar. tätig. K.s origineller Geist setzte sich im tschech. wiss. und kulturellen Leben fast ein halbes Jahrhundert durch. Der wiss. Bildung nach Positivist, stud. K. als vergleichender Literarhistoriker und Philol. vor allem den Charakter und die wechselseitigen Beziehungen der dt. und tschech. Literatur und Kultur der alten sowie der neueren Zeit. Die Ergebnisse seiner Forschungen publ. er in einer Reihe von Büchern monograph. oder synthet. Charakters, in Stud. und scharfsinnigen, mitunter polem. Artikeln (in den Z. Germania, Atheneum, Euphorion, Germanoslavica, Listy filologické etc.). K. informierte die tschech. Öffentlichkeit systemat. über die dt. Literatur, vor allem aber das Ausland über das Kulturleben in Böhmen. Zu diesem Zwecke gründete und redigierte er die „Čechische Revue“ (1906–12). Planmäßig beobachtete er das kulturelle Geschehen in den skandinavischen Ländern, besonders in Dänemark, und setzte sich unermüdet für eine bessere Kenntnis desselben ein. K. war Mitbegründer des tschech. Mus. für Volkskde. und der Z. „Národopisný věstník“ (Ethnograph. Anzeiger). Neben seiner wiss. Tätigkeit verfaßte K. Lehrbücher der dt. Sprache, veröff. Übers. aus dem Dt., Dän. und Schwed., schrieb Theaterkritiken („Politik“), Feuilletons („Unie“, „Lidové noviny“) und Puppenspiele. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Ehrenmitglied der Tschechoslowak. Ges. für Volkskunde, Ehrenpräs. der Tschechoslowak.-dän. Ges., o. Mitgl. der Tschech. Akad. und ihres